

Präsident Dr. Schaffrath: An die zweite Deputation.

(Nr. 563.) Petition der Bewohner der Umgegend von Pirna links der Elbe, Theodor Hauptwald in Kenntmannsdorf und Genossen, die baldige Inangriffnahme des Baues der südläufigen Eisenbahn und der Elbbrücke bei Pirna betreffend (überreicht durch Herrn Abg. Pehold, welcher um deren Abgabe an die zweite Deputation [Abtheilung B] bittet).

Präsident Dr. Schaffrath: An die zweite Deputation.

(Nr. 564.) Protokollextract der Ersten Kammer über die Berathung des Berichts deren erster Deputation, das Decret Nr. 19, die Aufhebung des Lehnsverbandes etc. betreffend.

Präsident Dr. Schaffrath: An die erste Deputation.

(Nr. 565.) Protokollextract der Ersten Kammer, deren Verhandlung über die Petition des Stadtraths etc. zu Pirna und Genossen um Berücksichtigung ihrer Interessen beim Bahnverkehr auf der sächsisch-böhmischen Eisenbahn betreffend.

Präsident Dr. Schaffrath: An die vierte Deputation.

Der Abg. Jungnickel bittet wegen dringender Geschäfte den 7., 8., 9. d. M. um Urlaub. Will die Kammer diesen Urlaub ertheilen? — Einstimmig.

Der Abg. Ludwig hat uns Wort gebeten.

Abg. Ludwig: Meine Herren! Es sind der vierten Deputation zwei Petitionen überwiesen worden. Die eine ist vom Geometer Herrn Kupfer und Genossen in Meissen, betreffend die Gehaltserhöhung der Feldmesser u. s. w., ebenso eine Petition des Herrn Karl Julius Geier, Vorsitzender des Directoriums des Gewerbevereins zu Bautzen, wegen Errichtung von Schiedsgerichten. Zwei Petitionen ähnlichen Inhalts sind bereits an die dritte Deputation auf Antrag einzelner Mitglieder der Kammer abgegeben worden und die vierte Deputation hält es deshalb für nothwendig, Sie zu ersuchen, auch diese beiden Petitionen an die dritte Deputation abgeben zu lassen.

Präsident Dr. Schaffrath: Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig.

Wir fahren nun in der Verhandlung der gestrigen und heutigen Tagesordnung fort, in der Berathung des Berichts der zweiten Deputation (Abtheilung A) über das Einnahmehudget, Positionen 1 bis 22*) und gebe ich dem Abg. Dr. Kentsch das Wort.

Abg. Dr. Kentsch: Ein Redner, der sich genöthigt

sieht, mit seinen Angaben auf Angriffe oder auf Entgegnungen zurückzukommen, die am Tage zuvor ausgesprochen worden sind, befindet sich allemal in einer ungünstigen Position. In einer ähnlichen Lage bin ich auch heute. Gleichwohl kann ich einige Entgegnungen des Herrn Finanzministers nicht unerwidert lassen, und zwar zunächst auf Das, was ich Ihnen gestern vorzutragen die Ehre hatte. Der Herr Finanzminister entgegnete, daß die Anordnung, wie ich sie in das Budget eingestellt wünschte, in räumlicher Vertheilung, wie in der Gruppierung für sich vielleicht die Logik und größere Uebersichtlichkeit besäße, daß sie aber in Bezug auf das Nachschlagen ihre mißliche Seite hätte. Ich gestehe, als mir dieser Einwand vom Herrn Finanzminister gebracht wurde, war ich sofort geneigt, ihm darin recht zu geben. Nun ist es aber immer gut, man überzeugt sich, wie sich praktisch die Sache herausstellt, und ich habe in der Zwischenzeit verglichen, inwieweit die Uebersichtlichkeit, auf welche der Herr Finanzminister einen so bedeutungsvollen Werth legte, mit den früheren Budgets wirklich vorhanden ist. Ich habe das Budget vom Jahre 1860, also nur etwa 10 Jahre zurück, zur Hand genommen und ich finde, daß der vielgerühmte Vergleich in der That doch vielfach fehlt. Der Grund, den also der Herr Finanzminister für die andere Anordnung beibrachte, ist thatsächlich nicht einmal ganz begründet; denn wenn Sie selbst das Budget, wie es gegenwärtig vorliegt, mit dem vor 2 Jahren verglichen, werden Sie auch hierin vielfache Abänderungen finden. Ich verweise z. B. nur darauf, daß die Anordnung, die wohl nicht eine stabile auf Jahrzehnte hinaus sein soll, auch diesmal wiederum durchbrochen ist durch das außerordentliche Budget. Unter Anderem ist der Nothschönberger Stolln, der damals dem Finanzministerium zugezählt wurde, ins außerordentliche Budget herübergenommen worden. Ich will zugeben, daß die Gründe, die dafür angeführt worden sind, eine gewisse Berechtigung haben, durchschlagend sind sie aber doch nicht; denn unser Budget ist in seiner Anordnung nicht stabil. Wir werden früher oder später doch einmal eine andere Anordnung einführen müssen und es wird sich nothwendig machen, daß einige Finanzperioden hindurch, vielleicht nur auf den Zeitraum von 6 bis 8 Jahren, Anmerkungen und Noten dem Budget beigelegt werden, die das Nachschlagen erleichtern und gleichzeitig die Uebersichtlichkeit gewinnen lassen, die ich für das Budget nothwendig erachte. Indeß ich habe gestern erwähnt, es ist das für mich nicht der Kernpunkt; deswegen werden unsere Finanzen ebenso blühend, wie gegenwärtig sein.

Ich wende mich zu einem anderen Punkte und da glaube ich, ich habe mich doch nicht deutlich genug ausgedrückt, weil ich offenbar vom Herrn Finanzminister falsch verstanden worden bin. Es wurde von seiner Seite geäußert, ich würde vermuthlich ein Gegner der Finanzdeputation darin sein, daß der Erneuerungsfond für die

*) Vergl. L. M. II. K. S. 610 fgg.